

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 12 / Mai 2012

Wir versetzen die Bahnhofshalle in ihren Urzustand

Der Kulturbahnhof vereint ab 2013 Stadtbibliothek, Volkshochschule und einen Mehrzweckraum. Die Anforderungen an den Umbau sind hoch.

■ Vor 112 Jahren, im Jahr 1900, wurde das Bahnhofsgebäude eingeweiht. Einst gebaut, um die immer größer werdende Zahl von Reisenden aufzufangen, erlebt das historische Gebäude jetzt eine bisher einmalige Verjüngungskur. Während der Westflügel mit der Stadtbibliothek schon vor Jahren seiner neuen Nutzung übergeben werden konnte, werden jetzt die Wartehalle im mittleren Gebäudeteil und der Ostflügel saniert.

Vieles wird nach der Fertigstellung wieder so aussehen wie damals. Besonders spektakulär ist dabei die Wiederherstellung der Kuppel über der Wartehalle, auch Laterne genannt. Sie war bisher nur von außen sichtbar. Trat man durch die Eingangstür in die Halle war diese dunkel. Nun wurde die Zwischendecke aus DDR-Zeit in der Halle abgenommen, wodurch ein ganz neuer Raumeindruck entstanden ist.

„Wir versetzen die alte Bahnhofshalle in ihren Urzustand“, erläutert Bauingenieur Dirk Georgi vom Architekturbüro AT2, das mit der Bauleitung beauftragt ist. „Die Bögen wurden freigelegt, die gewölbte Decke ist wieder zu sehen und durch die Fenster in der Laterne strömt Licht herein. Die Halle ist wieder ein repräsentativer Raum.“ Dieser wird als Mehrzweckraum eine große öffentliche Bedeutung erhalten. Die Stadt Radebeul plant, die Halle für Kulturveranstaltungen zu nutzen.

Inzwischen war auch ein Restaurator vor Ort, um die Farben an den Wänden und Fenstern der Halle abzunehmen. Er wird jetzt klären,



Bauleiter Dirk Georgi vom Architekturbüro AT2

wie die Halle einst gestrichen war. „Das Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor“, so Dirk Georgi. „Deshalb können wir noch nicht sagen, wie der Innenbereich farbig gestaltet wird.“ Fest steht dagegen, dass Stuck, Fenster und Geländer erhalten bleiben und auch die Fassade originalgetreu restauriert wird. Die markanten roten und gelben Back- und Formsteine werden auf Schäden untersucht und entsprechend ausgebessert oder neu eingesetzt. Die Fugen werden dem historischen Vorbild entsprechend zurückgesetzt.

Im Ostflügel, der späteren Volkshochschule (VHS), wurden die Deckenbalken freigelegt, um das Dachgeschoss auf Feuchtigkeitsschäden zu untersuchen. Nach der Fertigstellung werden sie allerdings nicht mehr sichtbar sein.

Fortsetzung auf Seite 3

Weitere Themen

Einkaufszentrum und Sidonienhöfe

Dr. Dross spricht über seine Projekte Seite 3

Bahnhofsvorplatz

Planung vorgestellt Seite 4

Sanierungsgebiet in Zahlen

Seite 5

Robert-Werner-Platz

Planung vorgestellt Seite 6

Leben in Ost

„Leibspeiserei“ kocht wieder vor Ort Seite 7

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe von „Radebeul macht Dampf“ liegt der Fokus auf den verschiedenen Bauvorhaben rund um den Bahnhof. Hier laufen gleichzeitig vier große Baustellen: Neubau von Einkaufsmarkt und „Sidonienhöfen“, der Umbau des ehemaligen Bahnhofsgebäudes zur Volkshochschule und die Erneuerung der Bahnsteiganlage mit Tunnel. An der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes wird parallel dazu im Detail weiter geplant.

Auch für die Umgestaltung eines weiteren wichtigen Platzes in Radebeul- Ost, für den Robert-Werner-Platz, werden zurzeit mit der Verlängerung der Gartenstraße die Grundlagen gelegt.

In dieser Zeit der emsigen Betriebsamkeit auf allen Baustellen ist von allen Bewohnern und Gästen Verständnis für die mit den Bauarbeiten verbundenen Unannehmlichkeiten nötig.

Freuen wir uns aber gemeinsam auf eine Neugestaltung und Bereicherung unseres Stadtzentrums, das nun täglich immer deutlicher sichtbar und greifbar wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr 

Dr. Jörg Müller
Erster Bürgermeister
Große Kreisstadt Radebeul

Schwedische Maulbeeren an der Gartenstraße

Die Verlängerung der Straße wird Ende April abgeschlossen

■ Der Bau der verlängerten Gartenstraße liegt in den letzten Zügen. Ende Mai wird der 123,85 Meter lange Neubau zwischen Einmündung Hauptstraße und Schildenstraße für den Verkehr freigegeben. Baustart für die neue Verbindungsstraße war am 21. November vergangenen Jahres. Um Platz für die 6,25 bis 6,65 Meter breite Trasse zu schaffen, mussten zunächst einige Gartenflächen gerodet werden. Anschließend wurden Böschungen in einer Höhe von bis zu 3,50 Meter in das Gelände geschnitten, um die notwendige Sicherheit zu gewährleisten. Nachdem der Entwässerungskanal und die Leitungen für die Straßenbeleuchtung verlegt worden waren, kam der (Geräusch mindernde) Asphalt auf die Straße. Größte Herausforderung beim Bau der verlängerten Gartenstraße war die Ein- und Ausfahrt auf die Schildenstraße. Dabei mussten die Planer vor allem den Radius beachten, den die dort verkehrende Buslinie sowie die Lkw benötigen, um nicht über die Gehwege zu



fahren. Nun werden die Radien an dem Bogen 15 bzw. 24 Meter betragen. Für die Fußgänger werden zu beiden Seiten Gehwege in einer Breite von jeweils zwei Metern geschaffen. Optisch wird das gelbe Pflaster an die bereits fertig gestellten Wege auf der „alten“ Gartenstraße angepasst. Dazu kommen 17 neu gepflanzte Bäume. Wie das Tiefbauamt mitteilte, wurden dafür Schwedische Maulbeeren ausgesucht. Diese Baumart wird die Trasse durch ihre besondere Blüte optisch aufwerten. Ihr schmaler und hoher Wuchs ist insbesondere für die Pflanzung an Straßen geeignet, um die Sicht der Kraftfahrer nicht zu behindern.

Umbau der Bahnsteiganlage in zweiter Bauphase

Personentunnel vor dem Durchbruch / Reisende sollten während der Bauphase mehr Zeit einplanen

■ Die Deutsche Bahn steckt mitten im Umbau des Bahnhofsgeländes. Dazu gehören neben den neuen Gleisanlagen, Anlagen der Oberleitung und der Bahnausrüstung – getrennt für S-Bahn und den Fernverkehr – ein neuer Personentunnel mit Treppenaufgängen und Aufzügen zum Bahnhofsvorplatz, zur Mittelstraße sowie zum neuen Inselbahnsteig zwischen den S-Bahn-Gleisen. Mit den Bauarbeiten wurde die Strabag Rail GmbH, Bereich Ost, mit Sitz in Freital beauftragt. Projektleiter Romuald Bortlik freut sich auf die Herausforderung: „Dieses Bauvorhaben ist schon recht komplex. Besonders schwierig ist die Gewährleistung der Baufreiheit für die vielen Gewerke. Aber wir freuen wir uns natürlich sehr, ein solches Vorhaben in unserer Heimat umsetzen zu können.“

Im ersten Bauabschnitt wurden bis zum Januar die alten Gleise auf der Südseite, also in Richtung Gartenstraße, einschließlich des Bahnsteiges zurückgebaut und die neuen Fernbahngleise verlegt. Für die Reisenden wurden zwei Interimbahnsteige errichtet. Derzeit verkehren S-Bahn und Fernbahnen gemeinsam auf den neuen Gleisen. Für den neuen Personentunnel erfolgte in dieser Zeit die Betonage des südlichen Aufgangs-

bereiches zur Mittelstraße und des Rahmenbauwerkes unter den neuen Gleisen.

Die zweite, bereits laufende Bauphase, ist besonders anspruchsvoll, erläutert der Projektleiter. „Es ist geplant, den Tunnel ab November für die Querung der Bahnanlage vom Bahnhofsvorplatz zur Mittelstraße in Betrieb zu nehmen und so die gegenwärtigen Wege für die Reisenden und Anwohner zu verkürzen. Zeitgleich wird der Aufgangsbereich zum S-Bahnsteig errichtet. In Vorbereitung dieser Arbeiten muss der Zugang zum Interimbahnsteig für Züge in Richtung Meißen geändert werden, da der alte Personentunnel und dessen Treppenaufgang abgebrochen werden müssen. Die neue Wegführung ist vor Ort ausgeschildert.“

In der dritten Bauphase erfolgt schließlich die Fertigstellung des neuen Bahnsteiges, der Gleise und Fahrleitung sowie der anderen notwendigen Ausrüstungen für die S-Bahn.

Für die Reisenden bedeuten diese Bauarbeiten vor allem eines: Sie sollten etwas mehr Zeit einplanen, um ihren Zug pünktlich zu erreichen. Auf Hinweistafeln am Bahnhofsgebäude und am Zugang von der Gartenstraße erfahren sie, auf welchem Bahnsteig ihr Zug abfährt.

Wir versetzen die Bahnhofshalle in ihren Urzustand

Fortsetzung von Seite 1

„Die Herausforderung an diesem Projekt ist, das Jugendstilgebäude zu erhalten und es gleichzeitig für eine moderne Nutzung umzubauen“, erläutert Georgi. „Und deshalb werden wir hier, wo die Volkshochschule einzieht, die Holzbalken mit einer Unterhangdecke versehen. Das ist schon allein für die Akustik wichtig.“ Für eine barrierefreie Nutzung sind weitere Umbauten notwendig. Dazu wird im ehemaligen Lichthof ein Aufzug eingebaut. Außerdem wurde das Fundament verlängert, um die nötige Sicherheit für

den Fahrstuhl zu schaffen. Dieser wird den Nutzern der VHS künftig gewährleisten, problemlos in alle Etagen zu gelangen. Zusätzlich war es erforderlich, eine zweite Innentreppe als Rettungsweg einzufügen, da dies aus denkmalpflegerischen Gründen außen nicht möglich war. Die komplette öffentliche Nutzung der ehemaligen Empfangshalle ist ein Gewinn für Radebeul. Sie macht ein Stück (Eisenbahn-)Geschichte erlebbar. Eine Zeit, als es noch vier Wartehallen für die vier verschiedenen Wagenklassen gab.



freigelegte Laterne über der Bahnhofshalle

Ein Platz zum Altwerden

Christoph Dross investiert mit den Sidonienhöfen und dem neuen Einkaufsmarkt in den demographischen Wandel

■ Kaum ein Bau in Radebeul-Ost ist so lange diskutiert worden wie der neue Einkaufsmarkt neben der Stadtbibliothek. Viele Jahre waren ein marodes Gebäude und der so genannte „Krater“ ein erschreckender Anblick für die Passanten. Der Münchner Unternehmer Dr. Christoph Dross signalisierte vor Jahren Bereitschaft, an dieser Stelle einen Einzelhandelsmarkt zu errichten, 2006 ersteigerte er das Gebäude. Doch bis zum Baubeginn mussten viele knifflige Fragen geklärt werden. Vor allem die Nähe zu den Bahngleisen forderte eine enge Abstimmung zwischen dem Investor, der Deutschen Bahn und der Stadt Radebeul, die jetzt gleichzeitig den Umbau des Bahnhofsgebäudes und die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes gestartet hat.

„Initialzündung für den Baustart war schließlich ein Brief der Radebeuler Stadträte“, erzählt Dross dieser Zeitung. „Darin haben sie mich unterstützt, hier einen großen Lebensmittelmarkt zu errichten.“ Seit der Entscheidung der Stadträte – lange Zeit wurden ja zwei Standorte für einen Lebensmittelmarkt mit Vollsortiment in Radebeul-Ost diskutiert – sei es sehr schnell gegangen, lobt der Investor die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. „Für ein Projekt dieser Größe wurden die Genehmigungen und Ausführungsplanungen zügig erteilt. Dass jetzt das gesamte Gelände um den Bahnhof und auch der Bahnhof selbst neu entstehen, ist eine rundum gute Sache. Und ich bin mir sicher, dass das Gesamtkonzept nachhaltig ist.“ Wert legt Dr. Christoph Dross darauf, dass sowohl im neuen Einkaufsmarkt als auch in den Sidonienhöfen Einzelhandel gehobenen Standards angeboten wird. Das Einzelhandelsunternehmen Rewe als Hauptmieter soll dabei das Zugpferd sein. Daneben werden Arztpraxen und eine Apotheke einziehen. „Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird die Weinhandlung Andrich weiter ein Geschäft betreiben“, freut sich Christoph Dross. „Sowohl deren Betreiber, Herr Sandner, als auch die anderen Mieter wer-



den eine hochwertige Ergänzung bilden.“ Dr. Dross spricht immer wieder von Nachhaltigkeit. So werden in den Sidonienhöfen 40 barrierefreie Wohnungen für das „Betreute Wohnen“ der Volkssolidarität entstehen. Zielgruppe sind mobile Senioren, die dann im kleinsten Umkreis Einkaufsmarkt, Sparkasse, Bäcker, Ärzte und Apotheke vorfinden. Neben den seniorengerechten Wohnungen werden in den Sidonienhöfen, die eine fußläufige Verbindung zur Wichernstraße herstellen, auch 20 weitere Neubauwohnungen entstehen. Ende dieses Jahres sollen die Mieter zu beiden Seiten der Sidonienstraße einziehen. „Die Restarbeiten werden sich dann bis Februar/März 2013 hinziehen“, so Dr. Dross.

Umbau vor dem Bahnhof in den Startlöchern

Die Details für den Bahnhofsvorplatz sind abgestimmt – er wird grün, ästhetisch und barrierefrei



■ Die Vorbereitungen für die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sind abgeschlossen. Wie Marcus Hesse vom Sachgebiet Stadtplanung mitteilte, wurden in den vergangenen Monaten die Details abgestimmt. Diese seien inzwischen vom Stadtentwicklungsausschuss bestätigt worden, so dass in Kürze die Bauleistungen ausgeschrieben werden können. „Der Platz wird komplett neu gestaltet“, erklärt Hesse. „Und er wird mit dem Bahnhofsgebäude gemeinsam eine hochwertige architektonische Einheit bilden.“

In den Planungen sind sowohl funktionale als auch ästhetische und rechtliche Belange vereint. So stand lange Zeit die Frage im Raum, wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität den späteren Kulturbahnhof als auch die Bahnleise erreichen. Nun wird eine 1,50 Meter breite Rampe von der Sidonienstraße beginnend um die entstehende Terrasse herumgeführt. „Die Rampe ist notwendig, weil die Gehwege zu stark geneigt sind“, erklärt Marcus Hesse. Immerhin ist ein Höhenunterschied von 2 Meter zu überwinden. „Auf Höhe des Bahnhofsgebäudes angekommen gelangen Rollstuhlfahrer oder Passanten mit Kinderwagen über den ebenerdigen Vorplatz schwellenfrei in den Kulturbahnhof.“

Auch Sehbehinderte werden es einfacher haben. Ein Streifen dunkles Pflaster wird von der Sidonienstraße zum Kulturbahnhof und bis zum Eingang der Unterführung zum Bahnsteig der Deutschen Bahn angelegt. Wenn sie dieser Linie folgen, gelangen sie auf direktem Weg z.B. von der Bushaltestelle Sidonienstraße zum Eingang der Bibliothek. Für zusätzliche Orientierung sorgen so genannte Aufmerksamkeitsfelder vor jeder Eingangstür des Kulturbahnhofs.

Bodenstrahler beleuchten Platanen

Am deutlichsten sichtbar wird die Umgestaltung jedoch im zentralen Bereich sein. Eine Treppenanlage wird zum Kulturbahnhof führen, flankiert von terrassenartigen Grünflächen mit Sitzgelegenheiten. An beiden Außenseiten werden jeweils acht Platanen gepflanzt, die mit Bodenstrahlern beleuchtet werden. Neue Bäume werden auch entlang der Zufahrtsstraße zum Rewe-Markt und dem Parkplatz hinter dem Bahnhofsgebäude gepflanzt. Während auf dem Bahnhofsvorplatz zwischen den Terrassen und dem späteren Kulturbahnhof hochwertige Natursteinplatten verlegt werden, erhalten Gehwege

und Fahrbahn im Bereich der neuen Umfahrung eine einheitliche Pflasterung mit Betonsteinen. Dadurch erhält die Fläche einen großzügigen Charakter und kann als Platzfläche wirken.

Besonders wichtig war den Stadtplanern, so Marcus Hesse, dass der Blick auf das Bahnhofsgebäude frei ist. „Es soll ein netter Anblick sein. Deshalb wird es im hochwertigen Vorbereich keine Parkplätze geben. Diese schaffen wir hinter dem Gebäude.“

Ende des Jahres soll der Bahnhofsvorplatz, gemeinsam mit dem Kulturbahnhof und dem neuen Einkaufszentrum weitgehend fertig gestellt sein. Bereits abgeschlossen ist der Einbau eines neuen Abwasserkanals auf der Sidonienstraße, so dass die Straße demnächst erneuert werden kann. Möglicherweise wird allerdings der Bike+Ride-Parkplatz mit überdachten Stellflächen für rund 100 Fahrräder im Eingangsbereich zu den Bahnsteigen der Deutschen Bahn und zur Schmalspurbahn noch auf sich warten lassen. „Er soll gemeinsam mit dem Zugang zu den Gleisen entstehen bzw. eingeweiht werden“, wirbt Marcus Hesse um Verständnis. „Und da sind wir vom Baufortschritt bei der Deutschen Bahn abhängig.“

Das Sanierungsgebiet in Zahlen

Bilanz vom 01.11.2003 bis 31.12.2011

Mit Städtebaumitteln geförderte Maßnahmen im Sanierungsgebiet

Vorbereitung und Koordination

| | |
|--|-----------|
| (Vorbereitende Untersuchungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltungsrichtlinie, Gutachten, Wettbewerbe, Neuordnungskonzept, Vergütung Sanierungsträger) | 814.400 € |
|--|-----------|

Grunderwerb

| | |
|---|-----------|
| zur Neugestaltung des Schulhofs Pestalozzistraße | 252.300 € |
| zur Neugestaltung des Rathausareals | 560.400 € |
| zur Neugestaltung des Bahnhofareals | 234.300 € |
| zur Verlängerung Gartenstraße | 92.100 € |
| zur Neugestaltung Robert-Werner-Platz, Hauptstraße, Am Kreis, Gartenstraße, Serkowitzter Straße und Turnerweg | 172.200 € |

Modernisierung und Instandsetzung privat

| | |
|---|-----------|
| bisher abgeschlossene Instandsetzungsvereinbarungen | 42 |
| davon bisher beendete Maßnahmen | 37 |
| bisher insges. dafür ausgereichte Fördermittel | 925.300 € |

Modernisierung und Instandsetzung kommunal

| | |
|--|-------------|
| Ausbau Schulhof Grundschule | 92.100 € |
| Umbau Hauptstraße 4 zum Amt für Bildung, Jugend und Soziales | 1.133.800 € |
| Ausbau des Kulturbahnhofes | 204.300 € |
| Umbau Pestalozzistr. 4 für Umzug d. Standesamtes | 15.300 € |

Ordnungsmaßnahmen privat

| | |
|--|----------|
| bisher abgeschlossene Abbruchvereinbarungen | 7 |
| davon bisher beendete Maßnahmen | 5 |
| bisher insgesamt dafür ausgereichte Fördermittel | 89.100 € |

Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen kommunal

| | |
|---|-----------|
| Ausbau Hauptstraße | 522.100 € |
| Ausbau Am Kreis | 350.800 € |
| Ausbau Schildenstraße (Teilstück im San.gebiet) | 50.100 € |
| Ausbau Wichernstraße (Teilstück im San.gebiet) | 133.900 € |
| Ausbau Turnerweg | 182.700 € |
| Errichtung Parkplatz Mittelstr. (Anteil f. San.gebiet) | 66.500 € |
| Verlängerung Gartenstraße | 37.000 € |
| Ausbau Sidonienstraße (Teilstück im San.gebiet) | 241.300 € |
| Planungsvorb. Kreuzung Scharfe Ecke/R.-Werner-Pl. | 20.800 € |
| Planungsvorb. Bahnhofsumfeld südlich Sidonienst. | 33.800 € |
| Abbruchmaßnahmen im Bereich Robert-Werner-Platz und Serkowitzter Straße | 6.500 € |

Aus anderen/ Eigen-Mitteln hat die Stadt Radebeul im Sanierungsgebiet umgesetzt:

Gestaltung Schulhoferweiterung Pestalozzistraße, Anbau Rettungstreppe und Sanierung Fassade Pestalozzischulhaus, Parkplatz Neubrunnstraße, Ausbau Serkowitzter Straße, Zuschüsse zum Umbau des Schmalspurbahnmuseums, Zuschüsse zum Abbruch der Fabrikgebäude an der Mittelstraße, Sanierung Turnhalle Grundschule, Parkplatz Mittelstraße (Anteil Park & Ride), Sanierung Dach und Fassade ehemaliges Postgebäude (Pestalozzistraße 4)

Zahlung des Ausgleichsbetrages

Stadtratsbeschluss zur Ablöse mit Verfahrensnachlass

■ Der Ausgleichsbetrag – darüber wurde in der Ausgabe Nr. 5 der Sanierungszeitung schon berichtet – ist eine Abgabe, zu der Eigentümer im Sanierungsgebiet nach dem Baugesetzbuch verpflichtet sind. Seine Höhe wird durch Wertermittlungen für Grund und Boden mit und ohne die Effekte des Sanierungsgebietes bestimmt. Er ist regulär nach Abschluss des Gebietes fällig, kann aber vorzeitig freiwillig abgelöst werden. Dazu wird eine Vereinbarung zwischen dem Eigentümer und der Stadt geschlossen. Der Eigentümer zahlt bei vorzeitiger Ablöse weniger. Die Stadt erspart sich Rechtsstreitigkeiten und kann das vorzeitig eingenommene Geld wieder in das Sanierungsgebiet stecken. Am 19.10.2011 hat der Stadtrat speziell für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ einen neuen Beschluss zur Ablöse des Ausgleichsbetrages gefasst, in dem 2 Punkte geregelt werden.

In Punkt 1 wird das Ende des Sanierungsgebietes vorausbestimmt. Es wurde beschlossen, dass die Sanierungssatzung nicht vor dem 31.12.2019 aufgehoben wird. Dieses Datum resultiert aus den Erfahrungen im Sanierungsgebiet "Kötzschenbroda". Dort waren 2,5 - 3 Jahre nach Beendigung des Förderzeitraumes notwendig, um das Ablöseverfahren durchzuführen und die eingenommenen Ablösebeträge in weiteren Projekten im Sanierungsgebiet zu verausgaben. Da der Förderzeitraum in Radebeul-Ost voraussichtlich im Jahr 2016 ausläuft, soll die Aufhebung der Satzung deshalb nicht vor dem 31.12.2019 erfolgen.

Punkt 2 des Beschlusses legt Neues zu Nachlässen in Ablösevereinbarungen fest.

Bisher galt für Eigentümer im Sanierungsgebiet bis ein Jahr vor Aufhebung der Sanierungssatzung pauschal ein 20%iger Verfahrensnachlass.

Dieser Prozentsatz wird in Zukunft wie folgt gestaffelt:

- bis zum 30.06.2014 20 %
- vom 01.07.2014 bis zum 31.12.2015 15 %
- vom 01.01.2016 bis zum 30.06.2017 10 %
- vom 01.07.2017 bis zum 31.12.2018 5 %

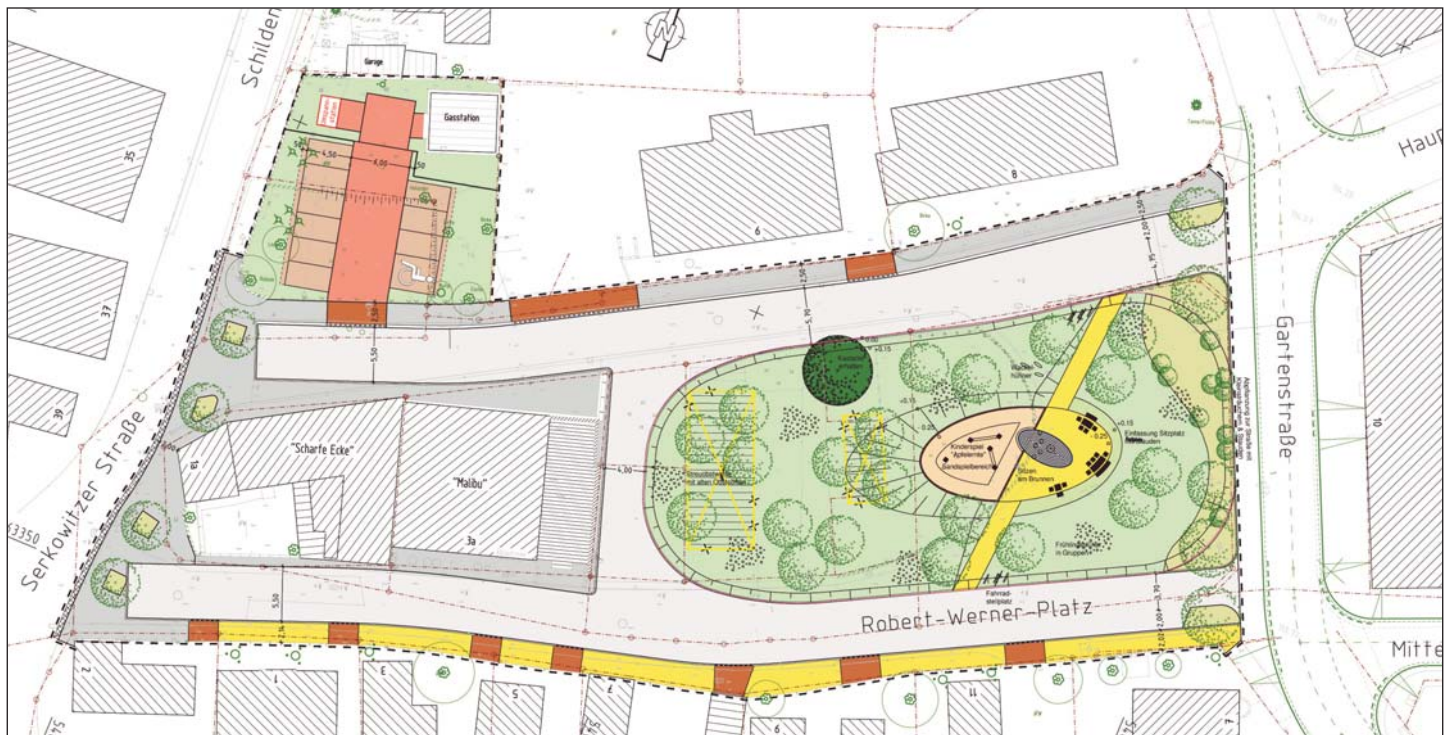
Damit kommt der Stadtrat einer Forderung des Sächsischen Innenministeriums nach. Nach Auffassung des Ministeriums können mit fortschreitender Zeit die Werte für Grund und Boden mit und ohne die Effekte des Sanierungsgebietes immer genauer bestimmt werden. Da dadurch die Unsicherheit für die Ermittlung der Höhe des Ausgleichsbetrages stetig abnimmt, muss auch der Verfahrensnachlass kontinuierlich geringer werden – so die Argumentation. Der Stadtrat ist der Aufforderung des Ministeriums gefolgt und hat den Verfahrensnachlass bis zur geplanten Aufhebung der Sanierungssatzung in 5%-Schritten reduziert.

Eigentümer im Sanierungsgebiet, die eine Ablösevereinbarung in Erwägung ziehen, sollten die beschlossenen Zeiträume beachten.

Für Auskünfte rund um das Thema Ausgleichsbeträge wenden Sie sich bitte an Frau Schöniger, Telefon 8311953, im Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt.

Der Robert-Werner-Platz wird runderneuert!

Die Planung wurde vom 5. bis 16. März 2012 direkt auf dem Platz und im Technischen Rathaus ausgegangen.



■ Die Stadtverwaltung hat für die Neugestaltung des Robert-Werner-Platzes in Radebeul-Ost durch ein Ingenieur- und ein Landschaftsarchitekturbüro eine Planung erarbeiten lassen. Diese Planung wurde vom 5. bis 16. März 2012 direkt auf dem Platz und im Technischen Rathaus ausgegangen.

Nachfolgend werden die Planung und einige wichtige Rahmenbedingungen noch einmal vorgestellt.

Der Robert-Werner-Platz im Herzen des Sanierungsgebietes „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ ist das Bindeglied zwischen dem historischen Rundlingsdorf Alt-Radebeul und dem später entwickelten Gebiet nördlich der Bahntrasse.

Von dem einstigen dörflichen Charakter zeugen heute nur noch die zum Teil denkmalgeschützten Bauernhäuser entlang der südlichen Platzseite. Heute ist der Platz stark durch seine Funktion als Verbindungsstraße geprägt. Der einstige Anger mit Gärten und Obstbäumen wird zu einem großen Teil als Parkplatz genutzt.

Aufgrund der vorhandenen städtebaulichen Defizite wurde die Umgestaltung der Platzfläche in das Neuordnungskonzept für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ aufgenommen. Ziel der Planung ist die Aufwertung der Platzfläche in Anlehnung an die historische Funktion einer zentralen dörflichen Fläche.

Der Platz soll soweit wie möglich vom Kfz-Verkehr beruhigt werden und dadurch eine neue Aufenthaltsqualität erhalten. Für die Anlieger und umliegenden Wohngebiete soll eine attraktive und großzügige Grünfläche entstehen.

Schwerpunkt der Neugestaltung ist die Angergrünfläche in Form einer Wiese mit Obstbäumen. Ungefähr mittig in der Grünfläche ist ein Spiel- und Aufenthaltsbereich geplant. Zur Gartenstraße ist eine dichtere Bepflanzung vorgesehen, um die Grünfläche von der Straße optisch abzugrenzen. Die zurzeit auf der Fläche vorhandenen Garagen werden abgerissen. Die Umspannstation wird auf den neu entstehenden Parkplatz in die Nachbarschaft der bestehenden Gasumformstation verlagert.

Die Fahrbahnen sollen zukünftig nur der Erschließung der anliegenden Wohn- und Gewerbegrundstücke dienen. Separate Gehwege jeweils auf der Seite der Wohnbebauung ermöglichen die sichere Überquerung der Platzfläche für Fußgänger. Auf der Nordseite wird der Gehweg durchgehend auf 2,50 m verbreitert und mit Natursteinpflaster befestigt. Auf der Südseite wird der Gehweg auf mindestens 2,00 m verbreitert und mit einer wassergebundenen Wegedecke befestigt, die den dörflichen Charakter unterstreichen soll. Entlang der Schildenstraße/Serkowitzer Stra-

ße wird der Gehweg zwischen dem Fußgängerüberweg und dem Grundstück Kaditzer Straße 2 neu hergestellt und begleitet werden Bäume neu gepflanzt.

Neue Stellplätze sollen auf dem Grundstück Ecke Schildenstraße/Robert-Werner-Platz entstehen. Die 6 westlichen sind Gästen der Gaststätten „Scharfe Ecke“ und „Malibu“ vorbehalten, die vier östlichen Stellplätze sind öffentlich.

Die wichtigste Voraussetzung für die Umgestaltung des Robert-Werner-Platzes zu einem attraktiven Aufenthaltsbereich ist die Verkehrsberuhigung. Die Verlängerung der Gartenstraße vom Straßenstumpf am Robert-Werner-Platz bis zur Schildenstraße ermöglicht es, zukünftig direkt von der Gartenstraße in die Schildenstraße zu fahren und schließt damit die Wohn- und Gewerbebereiche der Gartenstraße optimal an das Hauptstraßennetz an. Eine Durchfahrt durch den Robert-Werner-Platz ist damit nicht mehr notwendig. Die Einfahrten von der Gartenstraße in den Platz sollen wie eine Grundstückseinfahrt mit einem 3 cm - Bord gestaltet werden. Die in der Planung vorgeschlagene bauliche Schließung auch der zweiten Einfahrt von der Schildenstraße in den Robert-Werner-Platz wird derzeit noch in den städtischen Gremien diskutiert. Der öffentliche Beschluss im Stadtrat soll voraussichtlich im Mai 2012 stattfinden.

„Leibspeiserei“ kocht wieder vor Ort

Vor vier Monaten rollte ein Lkw in die Gaststube. Doch das Unglück zeigte auch: Auf die Nachbarn ist Verlass.

■ Ein bisschen bange ist ihnen schon noch immer, wenn sich ein Lkw der Scharfen Ecke nähert. Seit dem kuriosen Unfall am 24. Oktober vergangenen Jahres hat sich für das vierköpfige Team der „Leibspeiserei“ viel verändert.

Damals hatte der Fahrer eines Lastwagens vergessen, die Handbremse anzuziehen, als er sich nach dem Weg erkundigen wollte. Sein mehrere Tonnen schwerer Lkw rollte in das Eckgebäude. Große Teile der Küche und des Tresens wurden zerstört.

Zum Glück war niemand im Gebäude. Chefkoch Michael Wilk und seine Angestellten saßen zu dem Zeitpunkt auf der Terrasse, um die Ruhe vor dem Mittagsgeschäft zu genießen. Doch mit der Ruhe war es schlagartig vorbei. Ein Großaufgebot von Polizei, Feuerwehr und anderen Rettungskräften rückte an. In der Folge musste die „Leibspeiserei“ erst einmal schließen. Vier Monate dauerten die Bauarbeiten, bis am 29. Februar Wiedereröffnung gefeiert wurde.

„Glücklicherweise hat uns Herr Georg Zandt von der Gaststätte ‚Scharfe Ecke‘ sofort Hilfe angeboten“, ist Michael Wilk dankbar. „Wir konnten seine Küche benutzen, um unsere Essen zu kochen. Es war eine super Zusammenarbeit.“ Vormittags kochte die Leibspeiserei, nachmittags der Koch der „Scharfen Ecke“. Und dennoch war es eine schwierige Zeit. Nicht nur, dass die Organisation gestrafft werden musste, es blieben auch Kunden weg. „Etwa ein Drittel der Leute fehlte“, erzählt Michael Wilk. „Es macht sehr viel aus, dass wir hier große Fenster haben und die Passanten uns sehen können. Da kommen viele auch mal spontan essen.“



Wieder an Ort und Stelle: Chefkoch Michael Wilk (l.) und sein Angestellter Mathias Herbst. An der Gestaltung der Inneneinrichtung hat sich kaum etwas geändert. Die Lüftung wurde komplett erneuert, die Bar und Teile der Holzdecke mussten teilweise ersetzt werden.



Trotz der schwierigen Zeit, die hinter ihnen liegt, beweisen die Köche der „Leibspeiserei“ Humor.

Hilfreich sei in jedem Fall der Auftrag einer Dresdner Firma gewesen, deren Mitarbeiter die „Leibspeiserei“ seit ihrem Start am 1. April 2010 mit Essen versorgt. Damit war eine gewisse Grundausstattung garantiert.

„Eigentlich wollte ich gar keine Gaststätte mit Sitzplätzen“, erinnert sich Michael Wilk. „Ich wollte lediglich kochen und ein bis zwei größere Firmen mit Essen beliefern. Doch plötzlich war es hier voll und wir hatten unsere Kapazitätsgrenze erreicht. So brauchten wir keine zweite Firma suchen.“

120 bis 150 Portionen kochen Wilk und sein Team jeden Tag. Mehr sollen es nicht sein, „sonst leidet die Qualität.“ Denn in der „Leibspeiserei“ wird Wert auf Frische gelegt. Höchstselbst gehen sie jeden Tag die Zutaten einkaufen, schälen rund 75 Kilogramm Kartoffeln, reiben den Parmesan ganz frisch oder stellen das Pesto für die Nudeln selbst her.

„Ich denke, deswegen kommen die Leute“, sagt Michael Wilk. „Sie schmecken, dass es frisch und selbst gemacht ist.“ Absolute Renner seien vegetarische Gerichte wie Käsespätzle oder Schupfnudeln. Dazu gebe es immer noch ein Hauptgericht mit Fleisch oder Fisch und meistens auch eine Suppe oder ein Dessert.

Dass es ihn von Altkötzschenbroda nach Radebeul-Ost verschlagen hat, erklärt er folgendermaßen: „Ursprünglich wollte ich eine Suppenbar auf der Hauptstraße eröffnen. Denn in Altkötzschenbroda gibt es bereits sehr viel Gastronomie. Doch dann habe ich keine passenden Räume gefunden. Dann bin ich durch Zufall auf diese Räumlichkeit hier gestoßen. Mir war die Kundennähe sehr wichtig.“

Er selbst lebe jetzt auch in Radebeul-Ost. Der Stadtteil habe für ihn einen „gewissen Charme“, wemgleich er sich noch ein bisschen mehr kulturelles Leben wünsche.

Begeistert ist Michael Wilk von der Zusammenarbeit mit den benachbarten Gewerbetreibenden. Denn nicht nur die „Scharfe Ecke“ war nach dem Unfall sofort hilfsbereit. „Vom Hofladen beziehen wir unser Gemüse und Fristo stellt uns seine Parkplätze mit zur Verfügung. Das ist wirklich toll.“

Mit Volldampf in den Sommer

Veranstaltungen und Freizeitangebote in Radebeul-Ost

■ Traditionsbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
Abfahrtszeiten siehe Fahrplan
Sa. 19. Mai / So. 20. Mai
Fahrten zum Festgelände der
Karl-May-Festtage



So. 10. / 17. Juni
Fr. 15. Juni / Sa. 16. Juni
Sonderfahrten mit der IK 54 -
Nach dreijähriger Bauzeit
entstand im Dampfloswerk
Meiningen die Lokomotive IK
Nr. 54 neu. Im Juni 2012 ist
die IK Nr. 54 nun erstmals auf
der Strecke Radebeul Ost -
Radeburg im Zugsinsatz.

■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
Radebeuler Bücherfrühling
Do. 3. Mai, 15.00 Uhr
LeseCafé
Sa. 5. Mai, 17.00 Uhr
Ausstellungseröffnung:
Malerei-Grafik-Skulptur –
Karin Müller

Mo. 7. Mai, 17.30 Uhr
Gespräche über Literatur:

Zu Gast ist diesmal der
Radebeuler Autorenkreis
Schreibender Senioren.

Mi. 9. Mai, 17 und 20 Uhr
Literaturkino: Unser kurzes
Leben – Film nach dem
Roman „Franziska Linker-
hand“ von Brigitte Reimann

Do. 10. Mai, 19.30 Uhr
Lesung: Brigitte Reimann –
zwischen Euphorie und
Resignation

Bis 31. Mai: Ausstellung
Von Seite zu Seite durch die
Zeiten – Karl May zum 100.
Todestag



So. 10. Juni, ab 14.00 Uhr
Familien-Lese-Tag anlässlich
10 Jahre Stadtbibliothek im
Kulturnahnhof
Juli / August
Kinder-Kino-Lese-Somer



■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2

Do. 10. Mai, 19.00 Uhr
Kinderchorkonzert im Rah-
men des 4. Internationalen
Kinderchorfestivals

So. 20. Mai, 19.30 Uhr
Orgel im Dialog – Jazz-Impro-
visationen mit Andreas Bött-
cher u. Friedbert Wissmann

So. 17. Juni, 19.30 Uhr
Konzert mit jiddischen
Liedern mit Valeriya Shishko-
wa und Di Vanderer

So. 24. Juni, 15.00 Uhr
Die Geschichte von Bileam
und seiner gottesfürchtigen
Eselin – Kindermusical

So. 15. Juli, 19.30 Uhr
Trompete und Orgel
Bach und seine Schüler

So. 19. August, 19.30 Uhr
Gospelkonzert mit den
Joyful Singers Berlin

So. 16. Sept., 19.30 Uhr
Ensemble NOBILES
Ehemalige Thomaner

■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
Jeden Sonntag bis 28.10.,
11.00 Uhr

Erlebnisrundgang
Do. 17. Mai, 11.00 Uhr
Countryfrühschoppen –
Prolog zu den Karl-May-
Festtagen

Fr. 22. Juni, 18.30 Uhr
Gerhard Fischer (Röderau):
Ein deutscher Maler in
Amerika – der Indianermaler
Winold Reiss

Familiennachmittage:

So. 15. Juli, 15.00 Uhr
Das Leben der Indianer
Nordamerikas

Mi. 25. Juli, 15.00 Uhr
Die heiligen Tiere der
Indianer

Mi. 29. August, 15.00 Uhr
Das Tipi der Prärieindianer

Mo. 30. Juli bis Fr. 3. August
Sommerferienprojekt im
Karl-May-Museum

Sa. 15. Sept., ab 10 Uhr
Familientag

Fr. 21. Sept., 18.30 Uhr
Dietmar Kuegler (Wyk auf
Foehr): Tombstone-Legende –
Das berühmteste Revolver-
duell der amerikanischen
Pionierzeit

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
Sachgebiet Stadtplanung und Denkmalschutz
Anja Schöniger
Pestalozzistraße 8
01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953
Fax (0351) 83 11 – 968
Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:
Montag und Freitag 9–12 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger der Großen Kreisstadt Radebeul

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Projektleiterin Christine Borstorff
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0
Fax (0351) 2 55 18 – 55
Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung
Radebeul und Sanierungsträger STEG:
Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul
Geschäftsbereich
Stadtentwicklung /
Erster Bürgermeister

Redaktion: Diana Köhler
Satz: Jan Dietl
Druck: Lößnitzdruck
Auflage: 1.000 Exemplare
Verteilung: an Haushalte im
Sanierungsgebiet,
Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich
ISSN 1865-6269
Fotonachweis: Diana Köhler alle außer
Seite 3 unten (Dr. Dross),
Seite 4 (kokenge.ritter),
Seite 6 (Viaplan),
Seite 8 (Archiv Dietl)